Die Betreuungsrechtsreform in der Rechtsprechung des BGH

20. Betreuungsgerichtstag

RiBGH a.D. Dr. Peter Günter

Das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vom 4. Mai 2021

Ziele:

- Stärkung von Selbstbestimmung und Autonomie
- „Unterstützen vor Vertreten“ als Leitgedanke
- Betreuung nur, soweit sie erforderlich ist
- Stärkere Berücksichtigung der Wünsche des Betroffenen

Die Erforderlichkeit der Betreuung

- **Bisherige Rspr. des BGH:**
  - Klare Unterscheidung von Betreuungsbedürftigkeit und Betreuungsbedarf
  - Betreuungsbedürftigkeit allein genügt nicht
  - Konkreter Bedarf für die Bestellung eines Betreuers muss festgestellt werden
  - Maßgeblich: konkrete gegenwärtige Lebenssituation des Betroffenen
  - Ausreichend: Handlungsbedarf in einem Aufgabenkreis kann jederzeit auftreten.
  - Vgl. etwa BGH Beschlüsse vom 02.03.2022 – XII ZB 558/21 – FamRZ2022, 891 Rn. 15; vom 30.06.2021 – XII ZB 73/21 – FamRZ 2021, 1737 Rn. 7)

Kontrollbetreuung (§§ 1815 Abs. 3, 1820 Abs. 3 BGB)

- **BGH Beschluss vom 31. Juli 2024 – XII ZB 75/24 – FamRZ 2024, 1815:**
- **Mängel bei der Vollmachtsausübung**:

  → primär: Versuch mittels Kontrollbetreuer auf den Bevollmächtigten einzuwirken

  → Kontrollbetreuer kann verbindliche, an den Wünschen des Betroffenen orientierte Weisungen erteilen (vgl. auch BGH FamRZ 2023, 1150 Rn. 22)

- **Suspendierung der Vollmacht**, § 1820 Abs. 4 S. 1 Nr. 1 BGB:

  → Rückblickende Betrachtung allein genügt nicht

  → Prognose des zukünftigen Verhaltens des Bevollmächtigten erforderlich

  → Begründete Besorgnis, dass der Bevollmächtigte auch zukünftig nicht den Wünschen und Interessen des Betroffenen entsprechend handelt

Die Erforderlichkeit der Betreuung

- **Jetzt: § 1814 Abs. 3 und § 1815 Abs. 1 Satz 3 BGB**
  - Zu § 1815 Abs. 1 Satz 3 BGB vgl. BGH vom 19.04.2023 – XII ZB 462/22 – FamRZ 2023, 1057
  - Insb.: Zu den Voraussetzungen einer Anordnung zur Entscheidung über die Postangelegenheiten des Betroffenen nach § 1815 Abs. 2 Nr. 6 BGB
    - Nur, wenn erforderlich, um dem Betreuer die Erfüllung eines übertragenen Aufgabenkreises zu ermöglichen
    - Nur, wenn zur Beseitigung eine erheblichen Gefährdung von wesentlichen Rechtsgütern des Betroffenen erforderlich

Betreuerauswahl (§ 1816 Abs. 2 Satz 1 und 2 BGB)

- **BGH Beschluss vom 3. Mai 2023 – XII ZB 442/22 – FamRZ 2023, 1310 Rn. 16:**
  - Betreuerwunsch ist grds. bindend –> kein Ermessen des Gerichts
  - Weder Geschäftsfähigkeit noch natürliche Einsichtsfähigkeit des Betr. erforderlich
  - Vorschlag muss auch nicht ernsthaft, eigenständig gebildet oder dauerhaft sein
  - Ausreichend, dass Betr. seinen Willen kundtut, eine bestimmte Person solle sein Betreuer sein (vgl. etwa BGH Beschlüsse vom 9. Oktober 2024 – XII ZB 289/24 – FamRZ 2025, 219 Rn. 20 mwN und vom 24. September 2025 – XII ZB 513/24 – FamRZ 2026, 64 Rn. 10)
- **BGH Beschluss vom 5. November 2025 – XII ZB 396/25 – FamRZ 2026, 311 Rn. 9:**
  - Gilt auch für die Ablehnung einer bestimmten Person als Betreuer

Betreuerauswahl (§ 1816 Abs. 2 Satz 1 und 2 BGB)

- Wunsch kann nur unberücksichtigt bleiben, wenn gewünschte Person zur Führung der Betreuung ungeeignet ist (§§ 1861 Abs. 2 S. 1, Abs. 1 BGB)
  - Einzelfallbezogene Prüfung mit umfassender Abwägung aller relevanten Umstände
  - Bindungswirkung entfällt nur bei Gründen von erheblichen Gewicht
    - Unredlichkeit; fehlende psychische oder physische Voraussetzung für Amtsausübung; evtl. familiäre Spannungen
  - Erhöhte Anforderungen an die richterliche Ermittlungspflicht; insb. (persönliche) Anhörung der Wunschperson (vgl. etwa BGH Beschlüsse vom 24. September 2025 – XII ZB 531/24 – FamRZ 2026, 64 Rn. 14 und vom 1. März 2023 – XII ZB 285/22 – FamRZ 2023, 1062 Rn. 22)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!